



HanseMerkur

Geschäftsbericht

HanseMerkur

Krankenversicherung AG

Geschäftsjahr 2018

HanseMerkur Krankenversicherung AG

Jahresabschluss 2018

Organe

Aufsichtsrat

Fritz Horst Melsheimer

Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Rellingen

Dr. Michael Ollmann

stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Dr. Karl Hans Arnold

Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf

Thomas Böttcher *

Mitarbeiter Rechnungswesen
Hamburg
(bis 19.04.2018)

Georg Borsutzky *

Gruppenleiter
Leistungsmanagement
Hamburg
(ab 19.04.2018)

Prof. Dr. med. Jörg F. Debatin, MD, MBA

Gesundheitsunternehmer
Mülheim a.d.R.

Hansjoachim Fruschki

Vorsitzender des Vorstands i.R.
Deutsche Angestellten-
Krankenkasse
Berlin

Birgit Gerves *

Gruppenleiterin Mathematik
Hamburg
(ab. 19.04.2018)

Ulrich May *

Betriebsratsvorsitzender
Elmshorn

Dr. Robert Pohlhausen

Vorsitzender des Vorstands i.R.
VGH Versicherungen
Hannover

Hartmut Sierck *

Mitglied des Betriebsrates
Glückstadt
(bis 19.04.2018)

Vorstand

Eberhard Sautter

Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Hamburg

Holger Ehse

Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Dr. Andreas Gent

Rechtsanwalt
Hamburg

Raik Mildner

Dipl.-Kfm.
Hamburg

* von den Arbeitnehmern gemäß § 5 DrittelG gewählt

Prokuristen

Antje Bock

Arne Eggers

Jörg Freiesleben

Angela Garden

Saskia Gartzen

Kolja Görs

Gunnar Grund

Dr. Horst Karaschewski

Godehard Laufköter

Alexander Oelze

Robert Raeder

Mathias Reeb

Susanne Rieve

Wolfgang Schnur

Doreen Simon

Folke Tedsen

Heinz-Gerhard Wilkens

Thorsten Wodarz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2018 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA-Bericht auseinandergesetzt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11a Abs. 3 Nr. 2 Satz 1 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2018.

Hamburg, 11. April 2019

Der Aufsichtsrat



Fritz Horst Melsheimer
Vorsitzender

Lagebericht

Marktumfeld Krankenversicherung

Das Jahr 2018 war aus gesundheitspolitischer Sicht ein eher ruhigeres Jahr für die PKV-Branche. Mit Fortführung der Großen Koalition waren für das Jahr 2018 keine grundlegenden Reformen in der Krankenversicherung zu erwarten. Die Regierungsparteien CDU, CSU und SPD einigten sich im Koalitionsvertrag zunächst nur auf die Einrichtung einer wissenschaftlichen Kommission, die Vorschläge zur Reformierung der Arzthonorare vorlegen soll. Im August 2018 nahm die Kommission ihre Arbeit auf, Ergebnisse werden bis Ende 2019 erwartet.

Darüber hinaus stand die Reformierung der gesetzlichen Pflegeversicherung erneut im Focus. Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, das im Dezember 2018 verabschiedet wurde, werden Vergütung, Arbeitsbedingungen sowie Personalausstattung der Pflegekräfte ab dem Jahr 2019 weiter verbessert. Zur Finanzierung der Maßnahmen waren Beitragserhöhungen in der sozialen Pflege- und privaten Pflegepflichtversicherung zum 1. Januar 2019 erforderlich.

In diesem Marktumfeld ist das Neugeschäft der HanseMercur in der Sparte Krankenversicherung gewachsen und somit hat sie ihr Wachstum in der Voll- und Zusatzversicherung im 17. Jahr in Folge fortgesetzt. Mit der erneuten Beitragsstabilität der Vollversicherungstarife für das Neugeschäft ist auch für das Jahr 2019 die Ausgangslage für weiteres überdurchschnittliches Wachstum optimal.

Geschäftsverlauf

Wachstum und Stabilität im Jahr 2018

Die HanseMercur Krankenversicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2018 wiederum ein sehr positives Ergebnis erzielen.

Der Bestand wuchs im Geschäftsjahr 2018 um 5,3 % auf 109,0 Mio EUR Monatssollbeitrag (ohne Mitversicherung).

Die Beitragseinnahme des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrug 1.312,1 Mio EUR und liegt damit um 5,1 % über dem Wert des Vorjahres. Der Überschuss vor erfolgsabhängigen Steuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB lag mit 222,2 Mio EUR (Vj. 226,8 Mio EUR) knapp unter dem Wert des Rekordjahres 2017. Das Geschäftsjahr ist durch das Neugeschäft in Höhe von 7,2 Mio EUR Monatssollbeiträgen und 165.673 neuen Tarifversicherten sowie die sehr gute Ergebnissituation insgesamt als positiv zu bewerten.

Die Vertriebsstrategie der HanseMercur Krankenversicherung AG hat an dem anhaltenden Wachstum des Geschäftsjahres 2018 einen wesentlichen Anteil. Sämtliche Vertriebswege – Ausschließlichkeitsorganisation, Makler und Mehrfachagenten sowie Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen, Banken und namhaften Unternehmen – leisteten ihren Beitrag zur Neugeschäftsentwicklung.

Beitragsanpassungen

Im November 2018 informierte die HanseMercur Krankenversicherung AG ihre Kunden über erforderliche Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2019 in einigen Voll- und Zusatztarifen der Bisex-Tarifwelt. Bei den Unisex-Tarifen bleiben die Beiträge im Jahr 2019 fast vollständig beitragsstabil. In der Pflegepflichtversicherung kommt es darüber hinaus u. a. aufgrund des aktuellen Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes branchenweit zu Beitragsänderungen.

Bestandsaktionen

Im Jahr 2018 wurden HanseMercur-Bestandsversicherten im Rahmen von Mailingaktionen verschiedene Möglichkeiten zur Erweiterung ihres Versicherungsschutzes vorgeschlagen. Unter anderem wurde der neue Pflegezusatztarif PGE angeboten, der gerade jungen Menschen den kostengünstigen und frühzeitigen Einstieg in die Pflegevorsorge erleichtert.

Lagebericht

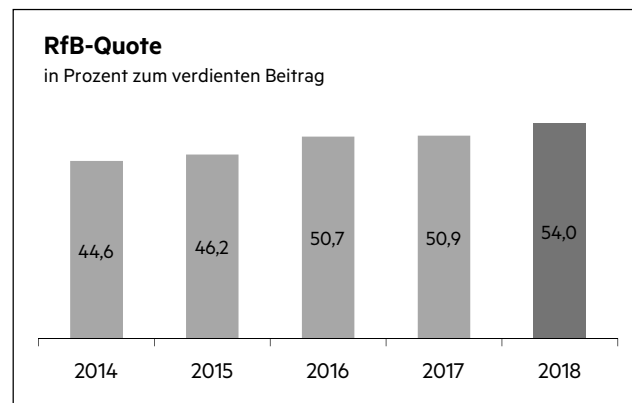
PKV-Kennzahlen		HanseMerkur		PKV 2017
		2018	2017	
Sicherheit und Finanzierbarkeit				
A1	Eigenkapitalquote	16,5	15,6	17,1
A2	RfB-Quote	54,0	50,9	39,4
A3	RfB-Zuführungsquote	13,4	15,9	12,5
A4	RfB-Entnahmeanteile - Einmalbeiträge	66,6	77,2	74,2
A5	Überschussverwendungsquote	82,6	87,1	87,7
Erfolg und Leistung				
B1	Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	14,9	16,3	15,3
B2	Schadenquote	70,4	69,9	76,1
B3	Verwaltungskostenquote	2,0	2,0	2,3
B4	Abschlusskostenquote	12,6	11,7	6,6
B5	Nettoverzinsung	3,7	4,0	3,5
Bestand und Bestandsentwicklung				
C1	Versicherte Personen (in Tsd.)	1.513	1.491	34.973
	davon - Vollversicherte	257	249	8.753
	- Zusatzversicherte	1.256	1.242	26.220
C2	Wachstumsrate (vers. Personen)	1,5	1,2	1,3
C3	Wachstumsrate	5,1	8,0	6,7
C4	Marktanteil	3,3	3,2	
<p>A1 Gesamtes Eigenkapital in Prozent zum verdienten Beitrag. A2 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (BR) zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A3 Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige BR zuzüglich poolrelevante RfB in Prozent zum verdienten Beitrag. A4 Anteil der für Einmalbeiträge (dauerhafte Beitragsreduzierungen, Minderung von Beitragsanpassungen, Finanzierung von Leistungserhöhungen) verwandten Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige BR. A5 Die Überschussverwendungsquote zeigt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird.</p> <p>B1 Verdienter Beitrag abzüglich Schadenaufwand, Verwaltungskosten und Abschlusskosten in Prozent zum verdienten Beitrag. B2 Schadenaufwand in Prozent zum verdienten Beitrag. B3 Verwaltungsaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B4 Abschlussaufwendungen in Prozent zum verdienten Beitrag. B5 Kapitalanlageergebnis (Kapitalerträge minus Aufwendungen für Kapitalanlagen) in Prozent zum mittleren Kapitalanlagebestand.</p> <p>C1 Bestandsgröße insgesamt. C2 (versicherte Personen) Veränderung der Anzahl der versicherten Personen des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den versicherten Personen des Vorjahres. C3 (verdiente Bruttobeiträge) Veränderung der verdienten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu den verdienten Bruttobeiträgen des Vorjahres. C4 Verdiente Bruttobeiträge zum Gesamtmarkt (PKV Geschäftsbericht).</p>				

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Jahr 2018 erhielten im Rahmen der Beitragsrückerstattung gut 97.500 Versicherte gestaffelte Festbeträge zwischen 200 und 500 EUR. Dafür wurden im Geschäftsjahr 34,4 Mio EUR (Vj. 34,1 Mio EUR) aufgewendet. Darüber hinaus wurden insgesamt 104.000 Vorsorge-Schecks mit einem Gesamtwert von 12,1 Mio EUR an 37.000 Versicherte ausgegeben. Bis Ende Januar 2019 sind etwa 18.800

Vorsorge-Schecks im Wert von 1,9 Mio EUR eingelöst worden. Im Rahmen des darüber hinaus bestehenden Programms für Vorsorgeuntersuchungen wurden von etwa 64.000 im Jahr 2018 ausgegebenen Schecks bisher 12.000 eingelöst. Hieraus entstand bisher ein Aufwand von etwa 1,2 Mio EUR.

Zur Begrenzung von Beitragserhöhungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung 64,2 Mio EUR (Vj. 112,1 Mio EUR) entnommen und in die Deckungsrückstellung eingestellt. Darin enthalten sind Mittel gemäß § 150 Abs. 4 VAG aus der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 2,1 Mio EUR (Vj. 3,2 Mio EUR). Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus dem Ergebnis nach Steuern fiel im Berichtsjahr mit 158,4 Mio EUR (Vj. 179,8 Mio EUR) niedriger aus als im Vorjahr.



Ferner wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 17,5 Mio EUR (Vj. 19,2 Mio EUR) für die Pflegepflichtversicherung zugeführt.

Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 2,2 Mio EUR (Vj. 3,1 Mio EUR) gemäß § 150 Abs. 4 VAG zugeführt.

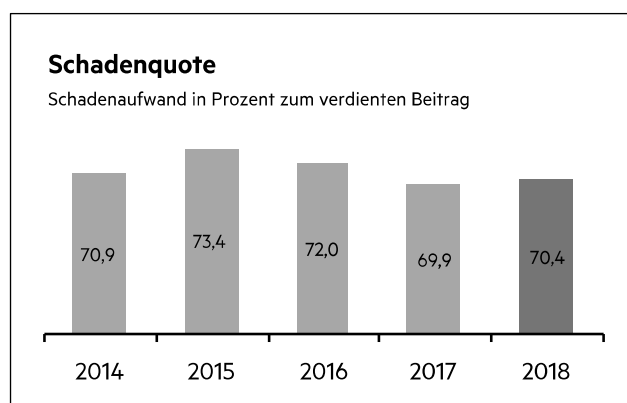
Die Zuführung zur Deckungsrückstellung belief sich insgesamt auf 428,0 Mio EUR (Vj. 458,7 Mio EUR). In diesem Betrag ist eine Zuführung gemäß § 150 Abs. 2 VAG in Höhe von 16,1 Mio EUR (Vj. 19,9 Mio EUR) enthalten.

Zum 1. Januar 2019 wurde für über 23.000 (Vj. 12.000) Versicherte eine Beitragsminderung wirksam. Diese resultierte aus Gutschriften nicht ausgezahlter Beitragsrückerstattungen bzw. Zusatzrückstellungen aus Überzinszuschreibungen zur Beitragsentlastung im Alter.

Ertragsentwicklung

Versicherungsleistungen

Der Schadenaufwand im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ist von 69,9 % auf 70,4 % gestiegen. Diese Schadenquote – voraussichtlich wiederum unter dem Marktschnitt - ist Folge von Selektionsgewinnen aufgrund des weiterhin vorhandenen Bestandswachstums.



Die Anzahl der eingereichten Rechnungsbelege erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 168.000 oder 5,2 % auf 3.394.000. Die mittlere Erstattung je Rechnung lag mit 190 EUR auf dem Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr 2018 stiegen die Versicherungsleistungen um 5,5 % auf 670,5 Mio EUR (Vj. 635,4 Mio EUR). Dabei stiegen ambulante Leistungen inklusive Arznei-, Heil- und Hilfsmittel um 16,9 Mio EUR auf insgesamt 268,3 Mio EUR, stationäre Leistungen stiegen um 5,8 Mio EUR auf 173,7 Mio EUR und zahnärztliche Leistungen stiegen um 11,1 Mio. EUR auf 192,9 Mio. EUR.

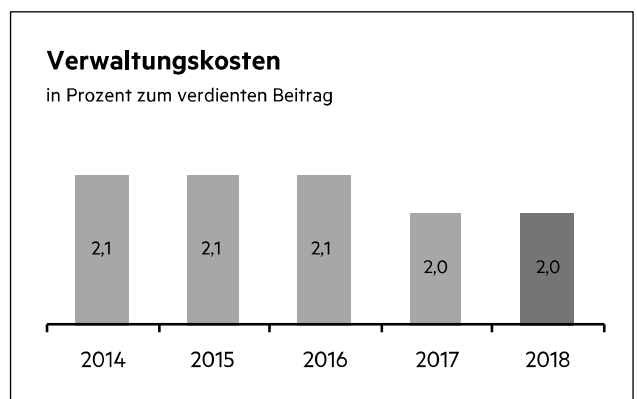
Für eine ambulante Arztrechnung wurden im Durchschnitt 145 EUR (+3 EUR) erstattet. Die durchschnittlichen Aufwendungen für Arznei- und Verbandmittelrechnungen betragen 72 EUR (+3 EUR). Für die allgemeinen Krankenhausleistungen (ohne höherwertige Unterbringung und privatärztliche Behandlung) wurden 3.223 EUR (+163 EUR) je Rechnung aufgewendet, für die höherwertige Unterbringung 420 EUR (+13 EUR) und für die privatärztliche Behandlung 343 EUR (-8 EUR). Eine Rechnung für Zahnbehandlung wurde im Durchschnitt mit 96 EUR (+1 EUR) erstattet, für Zahnersatz waren es 323 EUR (+33 EUR).

Legt man den Endbestand des Jahres 2018 zugrunde, so wurden für Krankenvollversicherte im Mittel 1.884 EUR

(Vj. 1.828 EUR) pro Person und für Zusatzversicherte 166 EUR (Vj. 163 EUR) pro Person erstattet.

Kostenentwicklung

Die Verwaltungskosten lagen mit 26,7 Mio EUR (Vj. 25,3 Mio EUR) über dem Vorjahreswert. Die Verwaltungskostenquote für das Gesamtgeschäft betrug 2,0 % (Vj. 2,0 %). Die Abschlusskostenquote stieg auf 12,6 % (Vj. 11,7 %). Die Abschlussaufwendungen stiegen auf 165,3 Mio EUR (Vj. 146,1 Mio EUR).



Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Die Weltwirtschaft war schwungvoll in das Jahr 2018 gestartet. Insbesondere die US-Wirtschaft expandierte mit hohen Wachstumsraten und erhielt nicht zuletzt einen Wachstumsschub durch die verabschiedeten Steuersenkungen und Maßnahmen zur Deregulierung. Die deutsche Wirtschaft befand sich Anfang des Jahres ebenfalls in einem starken Aufschwung und wuchs schneller als das Produktionspotential. Angetrieben durch eine lebhafte Nachfrage aus dem Ausland war die Industrie die treibende Kraft des Aufschwungs. Zahlreiche Stimmungsindikatoren lagen deutlich oberhalb ihrer langfristigen Mittel. Die freundliche Entwicklung an den Kapitalmärkten wurde im Februar 2018 abrupt unterbrochen, als die Zinsen in den USA aufgrund von Inflationsängsten spürbar anstiegen. Zusätzlich belasteten der feste Euro-Wechselkurs sowie die Befürchtung, dass die EZB früher als erwartet die Leitzinsen anheben könnte. In der Folge kam es zu einer deutlichen Kurskorrektur an den Aktienmärkten.

Zur Jahresmitte schwächte sich das Wachstumstempo der Wirtschaft in Deutschland merklich ab. Zudem belastete die Einführung von Strafzöllen auf Stahl und Aluminium sowie die Ankündigung der US-Regierung von Einfuhrbeschränkungen auf chinesische Waren die Stimmung von

Lagebericht

Unternehmen und Verbrauchern. Vor allem im verarbeitenden Gewerbe zeigten sich in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte deutliche Brems Spuren. Insbesondere die Autobranche litt unter dem Dieselskandal, Fahrverboten und den Problemen bei der Umstellung auf den neuen Emissionsstandard WLTP. Zum Ende des Jahres sind zahlreiche Früh- und Stimmungsindikatoren massiv gesunken. Aber auch realwirtschaftliche Daten hielten den Erwartungen nicht stand. Einzig die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe bestätigten die hohe Wachstumsdynamik in der Baubranche. Positive Impulse kamen hingegen vom Arbeitsmarkt. Die ungebrochen hohe Dynamik führte beständig zu einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Stellen und stützte weiterhin den privaten Konsum.

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2018 um 1,5 %. Das hatte positive Auswirkungen auf den Staatshaushalt. Im Jahresdurchschnitt fiel die Inflationsrate in Deutschland aufgrund höherer Energie- und Nahrungsmittelpreise mit +1,9 % höher aus als im Vorjahr (+1,7 %).

Die Geldpolitik der EZB blieb im Berichtszeitraum sehr expansiv ausgerichtet. Im September beschloss der EZB-Rat, die Nettokäufe im Rahmen des erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Anleihen) auf monatlich 15 Mrd. Euro zu reduzieren. Im Dezember wurde entschieden, die Nettokäufe zu beenden. Im Jahresverlauf blieben die Leitzinsen unverändert.

Die 10-jährige Bundesanleihe, welche in Deutschland als Benchmark gilt, erreichte ihr Jahrestief bei 0,19 %. Zu Jahresanfang notierte der Zins noch bei 0,43 %, erreichte sein Zinshoch im Februar bei 0,80 % und reduzierte sich dann im Verlauf des Jahres kontinuierlich. Ende Dezember erreichte der Zins 0,24 %. Bundesanleihen mit Laufzeiten bis 7 Jahre notierten zum Jahresresultimo im negativen Bereich.

Dem DAX-Index gelang ein guter Start ins Jahr 2018 und erreichte Ende Januar sogar ein neues Allzeithoch mit 13.560 Punkten. Im Laufe des Jahres schwächte sich jedoch die konjunkturelle Dynamik ab. Insbesondere politische Themen – wie der Brexit, die Iran-Sanktionen, der Handelsstreit zwischen den USA und China oder der Budgetstreit zwischen der neuen italienischen Regierung und der EU – belasteten die Stimmung der Unternehmen

und der Privathaushalte nachhaltig. Im Zuge dessen verlor der DAX-Index kontinuierlich über das gesamte Jahr. Der DAX-Index beendete das Jahr nahe seiner Jahrestiefstände bei 10.559 Punkten.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtsjahr um 11,9 % von 5.398,9 Mio EUR auf 6.039,0 Mio EUR. Zum Jahresende betrug der Marktwert 6.465,1 Mio EUR (Vj. 5.947,6 Mio EUR).

Der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsennotierten Nominalwerte betrug zum 31. Dezember 2018 5.295,5 Mio EUR (Vj. 4.671,7 Mio EUR). Bezogen auf den Marktwert aller Kapitalanlagen sind das 81,9 % (Vj. 78,6 %), von denen 64,8 %-Punkte (Vj. 60,6 %-Punkte) direkt und 17,1 %-Punkte (Vj. 17,9 %-Punkte) über Fonds gehalten werden. Die Duration der im Direktbestand gehaltenen Zinstitel betrug 7,0 Jahre (Vj. 7,4 Jahre).

Der Marktwert der direkt und indirekt gehaltenen Aktienpositionen, der zum Vorjahresende 525,3 Mio EUR betrug, belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2018 auf 447,9 Mio EUR und entsprach somit 6,9 % (Vj. 8,8 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen, wovon 0,3 %-Punkte (Vj. 0,4 %-Punkte) im Direktbestand gehalten wurden.

Im Kapitalanlagensegment Immobilien hielt die Hanse-Merkur Krankenversicherung AG zum Jahresende eine Quote von 8,9 % (Vj. 11,1 %) auf Marktwertbasis.

Im Bereich Beteiligungen inklusive Private Equity lagen die Marktwerte der Investments zum Bilanzstichtag bei 148,0 Mio EUR (Vj. 91,5 Mio EUR). Dies entspricht einer Quote von 2,3 % (Vj. 1,5 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen.

Das Engagement in EU-Staaten mit verminderter Bonität (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) ist, bezogen auf die Marktwerte des direkten und indirekten Kapitalanlagebestandes, von 7,3 % im Vorjahr auf nunmehr 6,1 % gesunken. Den Buchwerten von 368,13 Mio EUR stehen entsprechende Marktwerte in Höhe von 396,19 Mio EUR entgegen.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich von 201,0 Mio EUR im Vorjahr auf 213,5 Mio EUR im Geschäftsjahr. Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,6 % (Vj. 3,7 %).

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für die Kapitalanlagen, beliefen sich auf 209,5 Mio EUR (Vj. 206,4 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 3,7 % (Vj. 4,0 %) erzielt.

Zum 31. Dezember 2018 überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte um 426,1 Mio EUR (Vj. 548,8 Mio EUR).

Ertragslage

Der Überschuss vor erfolgsabhängigen Steuern und Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB betrug 222,2 Mio EUR (Vj. 226,8 Mio EUR). Damit besteht die Möglichkeit, die finanziellen Grundlagen des Unternehmens weiter zu stärken und das Eigenkapital aufzustocken. Wesentliche Quellen des Rohüberschusses sind bestimmt vom Verlauf des Risikos, von der Bestandsentwicklung, der Kostenentwicklung und den Ergebnissen der Vermögensanlage.

Zusammensetzung des Überschusses			
in Mio EUR	2018	2017	+/-
Gebuchte Bruttobeiträge	1.312,1	1.248,6	63,5
Beiträge aus RfB	70,8	118,5	-47,7
Schadenaufwand	-747,9	-703,7	-44,2
Deckungsrückstellung	-428,0	-458,7	30,7
Versicherungsbetrieb	-192,0	-171,3	-20,7
erfolgsunabhängige RfB	-2,2	-3,1	0,9
Zwischensumme	12,8	30,3	-17,5
Erträge Kapitalanlagen	282,1	230,1	52,0
Aufwendungen Kapitalanlagen	-72,6	-23,7	-48,9
Nettokapitalergebnis	209,5	206,4	3,1
sonstige Posten	-0,1	-9,9	9,8
Überschuss	222,2	226,8	-4,6

Verwendung des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsergebnis kommt nach Abzug des erforderlichen Steueraufwands überwiegend den Versicherten insbesondere durch Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugute. Die Versicherungsnehmer profitieren unmittelbar von Barausschüttungen und von Limitierungen notwendiger Beitragserhöhungen.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 158,4 Mio EUR (Vj. 179,8 Mio EUR) und 17,5 Mio EUR (Vj. 19,2 Mio EUR) gemäß Poolvertrag für die Pflegepflichtversicherung zugeführt. Diese beläuft sich

danach auf 708,6 Mio EUR (Vj. 635,9 Mio EUR) und liegt damit über dem Vorjahresniveau.

Aus dem Jahresüberschuss von 41,0 Mio EUR (Vj. 33,0 Mio EUR) wurden der gesetzlichen Rücklage 0,15 Mio EUR (Vj. 1,65 Mio EUR) und den anderen Gewinnrücklagen 1,85 Mio EUR (Vj. 0,35 Mio EUR) zugeführt. Weitere 39,0 Mio EUR (Vj. 31,0 Mio EUR) werden als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2018 steigt das Eigenkapital ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns insgesamt um 22,0 Mio EUR auf 216,5 Mio EUR. Dies ist im Wesentlichen durch die Einforderung ausstehender Einlagen begründet. Die Eigenkapitalquote erhöht sich auf 16,5 %.

Ergänzende Angaben

Breites Leistungsangebot

Das Unternehmen betreibt die wesentlichen Arten der privaten Krankenversicherung. Neben den Krankenvollversicherungstarifen wurde - auch aufgrund unserer Kooperation mit verschiedenen Partnern - ein breites Spektrum an Zusatzversicherungen geschaffen.

Beim jährlichen PKV-Rating „map-report“ erhielt die HanseMerkur Anfang des Jahres vom VersicherungsJournal in der Bewertung der Kategorien Bilanz, Service und Vertrag (Beitragsentwicklung) zum dreizehnten Mal in Folge die Spitzenbewertung „sehr gut“ (mm).

Finanztest veröffentlichte in der April-Ausgabe das im zweijährigen Rhythmus erscheinende Rating von Zahnzusatzversicherungen. Die kurz zuvor im Markt eingeführten neuen HanseMerkur-Zahnzusatztarife EZL und EZK wurden gleich bei ihrer ersten Untersuchung mit erstklassigen Bewertungen belegt. Die HanseMerkur Zahnzusatztarife EZL und EZK sowie die bisherige Tarifkombination aus EZ, EZT, EZP erhielten allesamt die Note „SEHR GUT“, wobei der Premiumtarif EZL sogar mit der Höchst- bzw. Bestnote „SEHR GUT (0,5)“ ausgezeichnet wurde.

Das Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY hat im August zusammen mit dem Deutschen Finanz-Service-Institut (DFSI) Pflegezeitgeld-Tarife überprüft. Die HanseMerkur Pflegezusatzversicherung mit den Bausteinen PGA und PGS erhielt dabei mit dem Gesamturteil „Hervorragend“

Lagebericht

erneut ein Top-Ergebnis. Ein weiterer Test von Pflegegeldversicherungen erfolgte Ende des Jahres von der Rating-Agentur Franke & Bornberg in Zusammenarbeit mit dem Nachrichtensender n-tv und dem Deutschen Institut für Service-Qualität (DISQ). In der gemeinsamen Untersuchung wurden Pflegegeldversicherungen ohne staatliche Zulagen analysiert und bewertet. Die HanseMercur Pflegemonatsgeldversicherung (Tarife PGA, PGS und PZG) überzeugte als Testsieger mit dem Gesamturteil „Sehr gut“ mit niedrigen Monatsbeiträgen und hohem Einsparpotential gegenüber dem teuersten Anbieter in der Untersuchung.

Im Oktober veröffentlichte FOCUS-MONEY eine Untersuchung des Deutschen Finanz-Service-Instituts (DFSI) zu den Gesundheitsservices der PKV-Unternehmen. Untersucht wurden die freiwilligen Serviceangebote sowie ausgewählte Betreuungsangebote. Die HanseMercur erhielt das Gesamturteil „Sehr gut“.

Zum Ende des Jahres untersuchte die Softfair Analyse GmbH in einem PKV-Unternehmensrating 30 private Krankenversicherer auf dem deutschen Markt anhand von 12 Unternehmenskennzahlen in einer Fünfjahresbetrachtung (2013 bis 2017). Bewertungskriterien waren die drei Bereiche Sicherheit für die Zukunft, betriebswirtschaftlicher Erfolg aus Kundensicht und die Bestandentwicklung. Die HanseMercur erreichte wie im Vorjahr erneut die Höchstnote „fünf Eulenaugen“.

Neue Krankenversicherungsprodukte

Im April wurde das Produktangebot für gesetzlich Krankenversicherte um die neuen Zahnzusatztarife EZK und EZL erweitert. Mit verkürzten Wartezeiten, hohen Leistungen für professionelle Zahnreinigung, einer Leistungserstattung bei Parodontosebehandlungen sowie bis zu 100 % Erstattung für Zahnersatz bei rein privatärztlicher Behandlung wird die HanseMercur damit einer steigenden Kundennachfrage nach umfangreicheren Leistungen gerecht. Die bisher sehr erfolgreich im Krankenzusatzmarkt etablierten Zahnzusatztarife EZ, EZE, EZT und EZP werden somit sinnvoll durch zwei leistungsstärkere Tarife ergänzt.

Betriebliche Krankenversicherung

Im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung wurde die Angebotspalette um den neuen Pflegezusatztarif BKPG ergänzt. Das Angebot der HanseMercur im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung umfasste bislang nicht

den Bereich der Pflegekrankenversicherung und wird deshalb durch einen entsprechenden Tarif erweitert. Bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit mit mindestens Pflegegrad 2 besteht eine Wahlmöglichkeit zwischen der Zahlung eines Monatsgeldes in Höhe von 1.000 Euro für 36 Monate oder der Zahlung eines Monatsgeldes in Höhe von 750 Euro für 36 Monate zzgl. einer Einmalzahlung in Höhe von 5.000 Euro. Darüber hinaus gibt es Leistungen wie eine Pflegeplatzgarantie, eine telefonische Pflegeberatung und die Vermittlung von Assistance-Leistungen in den ersten 6 Monaten nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMercur Versicherungsgruppe besteht aus acht Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMercur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMercur Krankenversicherung AG, die HanseMercur Lebensversicherung AG, die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMercur Reiseversicherung AG, die HanseMercur Speziale Krankenversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG.

Darüber hinaus ist die HanseMercur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMercur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMercur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG und die HanseMercur Grundvermögen AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2018 insgesamt 1.412 (Vj. 1.370) Mitarbeiter. Davon waren 1.315 (Vj. 1.261) Mitarbeiter im Innendienst der Hauptverwaltung und 55 (Vj. 59) im Außendienst tätig. Darüber hinaus beschäftigte die Gesellschaft 42 (Vj. 50) Auszubildende.

Die Auszubildenden werden überwiegend für kaufmännische Berufe ausgebildet. Die damit verbundene Gewinnung von Nachwuchskräften nimmt bei der HanseMerkur Versicherungsgruppe einen hohen Stellenwert ein. Dies wird auch in Zukunft fortgeführt.

Als Selbstständige im Außendienst (§ 84 HGB) waren insgesamt 699 (Vj. 762) Vermittler für die HanseMerkur Versicherungsgruppe tätig.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen

Für die HanseMerkur Krankenversicherung AG ist es ein wichtiges Anliegen, dass Frauen gleichberechtigt gefördert und in Führungspositionen eingesetzt werden.

Infolge des Inkrafttretens des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst am 1. Mai 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der HanseMerkur Krankenversicherung AG erstmals zum 30. September 2015 Zielquoten für den Frauenanteil bis 30. Juni 2017 beschlossen.

Nachfolgend wurden als aktuelle Zielgrößen für den Frauenanteil bis zum 30. Juni 2022 für den Aufsichtsrat eine Zielquote von 22 %, für den Vorstand von 0 % und für die erste und zweite Führungsebene von 30 % festgelegt. Die Festlegung der Zielquote für den Vorstand berücksichtigt dabei die aktuelle Altersstruktur des Gremiums sowie die Dauer der derzeitigen Bestellperioden.

Verbandszugehörigkeit

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG ist u. a. Mitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V., Köln; des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin; des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München; der Wiesbadener Vereinigung, Köln sowie mehrerer Einrichtungen der Versicherungswissenschaft und -wirtschaft, vor allem solcher zur Förderung der Berufsausbildung.

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG ist über die Mitgliedschaft im PKV-Verband mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer, einer branchenweiten Selbsthilfeeinrichtung für notleidende Versicherungsbestände.

Nicht finanzielle Erklärung

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG ist nach § 341a Abs. 1a HGB i.V.m. § 289b Abs. 2 HGB von der Pflicht zur Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit, da die HanseMerkur Krankenversicherung AG, Hamburg, in den Konzernabschluss und -lagebericht der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, einbezogen wird und ein gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht erstellt wird. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementprozess

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv und in der Zeit. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

Unternehmens- und Risikostrategie bilden die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMer-

Lagebericht

kur Versicherungsgruppe. Die Risikostrategie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Gesellschaft bzw. Gruppe, bestehende und neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird dieses Risikoprofil bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell im ORSA (Own Risk und Solvency Assessment) validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf).

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Es werden Limite für die einzelnen Risikokategorien definiert, die - soweit angemessen - bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten belegt werden. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert.

Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt durch ein Risikokomitee, das sich aus den Vorständen der Gesellschaft und der Gruppe sowie diversen Führungskräften besonders risikorelevanter Bereiche zusammensetzt. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen

des ORSAs auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, dem sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und den dem Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berichterstattungspflicht unter Solvency II zwei Berichte erstellt, die einerseits an die Öffentlichkeit (SFCR – Solvency and Financial Condition Report – Solvabilitäts- und Finanzbericht, jährlich) und andererseits an die Aufsicht (RSR – Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht, Zwei-Jahres-Turnus) adressiert sind.

Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene. Die Risikocontrollingfunktion befördert maßgeblich die Umsetzung des Risikomanagementsystems und unterstützt die gesamte Geschäftsleitung bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme und berichtet dem Vorstand hierüber.

Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMerkur Gruppe. Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Angemessene Kapitalausstattung

Die Solvenz eines Versicherungsunternehmens wird durch die Analyse und Bewertung des individuellen Risikoprofils nachgewiesen. Dabei setzt sich das Risikoprofil aus unterschiedlichen Risikokategorien zusammen.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für ein Personenversicherungsunternehmen darin, dass der für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderliche Nettokapitalertrag unterschritten wird. Die rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung, die zum Bilanzstichtag 4.915 Mio EUR (Vj. 4.487 Mio EUR) betrug, kann im Jahr 2018 durch die Nettoverzinsung bedient werden.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen und Hypothekendarlehen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMerkur Krankenversicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Alle direkt und über den Spezialfonds HI-HMK-Fonds gehaltene Zinsträger sowie Hypothekendarlehen hatten dabei folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

in Mio EUR	Buchwert	Zeitwert
AAA	1.231,04	1.366,43
AA	889,31	995,01
A	961,76	1.028,37
BBB	800,38	829,79
BB – C	53,86	56,69
ohne Rating	114,04	114,18
Insgesamt	4.050,39	4.390,47

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen. Für rd. 4,3 % der dargestellten Bestände (gemessen am Buchwert) liegt kein externes Rating vor. Für diese Bestände wurde intern ein Rating auf Basis eigener Kriterien erstellt.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissions-Landes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft. Die Emittentenstruktur aller direkt und über Spezialfonds gehaltene

Zinsträger sowie Hypothekendarlehen stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur

in Mio EUR	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	1.662,19	1.824,31
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	1.624,42	1.796,72
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	674,44	677,34
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	89,34	92,10
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,00	0,00
Insgesamt	4.050,39	4.390,47

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommundaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert. Zum Jahresende 2018 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 6,1 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

in Mio EUR	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	85,84	93,35
2. Italien	25,24	25,24
3. Irland	96,44	106,94
4. Griechenland	0,00	0,02
5. Spanien	160,61	170,64
Insgesamt	368,13	396,19

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMerkur

Lagebericht

Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird sowohl auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird der Kapitalanlagebestand regelmäßig verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt und die Auswirkungen auf die Auslastung des Risikokapitalbedarfs vom Risikobudget analysiert. Zum Bilanzstichtag lag die Auslastung vom Risikobudget bei der HanseMercur Krankenversicherung AG im Szenario Basisstress, der die zentrale Sensitivitätsanalyse darstellt, unter dem von der Gesellschaft festgesetzten Schwellenwert.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Versicherungstechnische Risiken

Die zukünftige Leistungsentwicklung stellt den wesentlichen Teil des Prämien- und Leistungsrisikos dar. Bei der HanseMercur Krankenversicherung AG wird bei Antragsprüfung eine sorgfältige medizinische Bewertung der zu versichernden Risiken durchgeführt. Die auf diese Weise gewonnene Einschätzung führt gegebenenfalls zur Festlegung hinreichend bemessener Beitragszuschläge.

Im Zusammenhang mit dem Reserverisiko wird auf eine angemessene Festlegung der für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen geachtet. Dabei werden auch die aktuellen biometrischen Risiken sowie das Zinsrisiko berücksichtigt. Auf dieser Grundlage ergeben sich die versicherungstechnischen Rückstellungen in entsprechendem Umfang. Die Rechnungsgrundlagen werden - wie der Gesetzgeber es fordert - regelmäßig überprüft. Soweit erforderlich, werden die Beiträge mit Zustimmung des mathematischen Treuhänders angepasst.

Der Verantwortliche Aktuar bestätigt jährlich, dass die eingegangenen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berechnet und in der Bilanz richtig dargestellt sind. Der Treuhänder für das Sicherungsvermögen der Gesellschaft garantiert mit seiner Bestätigung, dass die Vermögenswerte für die Erfüllung der vorgenannten Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes angelegt und aufbewahrt sind.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Den Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen wird durch umfassende Kontrollsysteme entgegengewirkt.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMercur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Informationssicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherstellung und zur Verbesserung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur Informationssicherheit durchgeführt. Die Maßnahmen betreffen die Gebäude-Infrastruktur und Energieversorgung, die Netzwerke, sämtliche zentralen IT-Komponenten, die Datenhaltung und -sicherung, den Einsatz von Schutzmechanismen für die Informationssicherheit (z.B. Firewalls, Intrusion Detection/Intrusion Protection Systeme, Virens Scanner, ...), die Anwendungsentwicklung sowie organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit (z.B. Sensibilisierung der Mitarbeiter).

Politische/Branchenspezifische Risiken

Die Unternehmen der privaten Krankenversicherung sind in besonderer Weise den Änderungen der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen, insbesondere die Änderungen in der Sozialgesetzgebung haben häufig unmittelbare Auswirkungen auf den privatwirtschaftlichen Bereich der Gesundheitsvorsorge.

Den damit verbundenen Risiken wird durch Analyse der öffentlichen Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, insbesondere in der Produktpolitik.

Risikobeurteilung

Die aus den von der HanseMercur Krankenversicherung AG eingegangenen Risiken resultierenden Eigenmittelanforderungen werden sowohl zum 31.12.2018 als auch in Prognosen der künftigen Unternehmensentwicklung erfüllt.

Aus der Risikoanalyse ergeben sich keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung der strategischen Ziele der HanseMercur Krankenversicherung AG.

Ausblick 2019/Chancen der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des zum 1. Januar 2019 in Kraft getretenen Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes kam es zum Jahreswechsel zu deutlichen Beitragsanpassungen in der gesetzlichen Pflegeversicherung, sowohl für privat als auch für gesetzlich Versicherte. Das Thema Pflegevorsorge bleibt trotz der aktuellen Pflegegesetzgebung in den nächsten Jahren ein wichtiges gesundheitspolitisches Thema.

Die Beitragsbemessungs- und Versicherungspflichtgrenzen in der gesetzlichen Krankenversicherung werden durch den Gesetzgeber auch im Jahr 2019 erhöht. Damit wird nicht nur der Wechsel für freiwillig Versicherte von der gesetzlichen in die private Krankenversicherung weiter erschwert, sondern es steigt auch der durchschnittliche monatliche Höchstbeitrag in der gesetzlichen Kranken- und sozialen Pflegeversicherung auf 841,71 Euro (für Kinderlose auf 853,05 Euro).

Mit der erneuten Beitragsstabilität und den günstigen Beiträgen ihrer Unisex-Vollversicherungstarife bleibt die HanseMercur damit weiterhin eine attraktive Alternative für freiwillig gesetzlich Versicherte.

Führende Wirtschaftsinstitute erwarten für das Jahr 2019 ein leicht rückläufiges Wirtschaftswachstum in Deutschland. Trotz gedämpfter Erwartungen befindet sich die deutsche Wirtschaft aber weiter in einer Hochkonjunkturphase. Der Sachverständigen-Rat der Bundesregierung hat für 2019 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 % prognostiziert. Die wirtschaftliche Lage und damit das Konsumverhalten der privaten Haushalte werden wei-

ter positiv eingeschätzt, was auch den Absatz von Versicherungsprodukten begünstigt. Insbesondere in den Wachstumsmärkten der Zahn- und Pflegezusatzversicherungen ist die HanseMercur mit ihren Produkten sehr gut aufgestellt. Die Betriebliche Krankenversicherung bleibt darüber hinaus ebenfalls ein Markt mit großen Wachstums-Chancen. Mit ihren zahlreichen Tarifen bietet die HanseMercur auch in diesem Segment ein sehr umfassendes Produktportfolio, das aktuell durch ein Pflegezusatzprodukt erweitert wurde.

Die Digitalisierung in der Medizin und in der Pflege bleibt auch im Jahr 2019 ein wichtiges Thema für die PKV. Das deutsche Gesundheitswesen hängt im internationalen Vergleich in diesem Kontext zurück. Neue digitale Anwendungskonzepte, neue Gesetzesvorhaben und berufsrechtliche Änderungen bei den Ärzten führen nunmehr spürbar zu mehr Dynamik im E-Health Bereich und beleben den Branchenwettbewerb.

Die HanseMercur Krankenversicherung will diesen neuen Schwung in der Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens nutzen, um seine bisherigen modernen Angebote wie zum Beispiel den Online-Arzt, Online Angebote für Herzkranken und bei Tinnitus weiter auszubauen.

Das Ziel ist, die Digitalisierung zu nutzen und über ein breites Spektrum an Angeboten jeweils der erste Ansprechpartner in Gesundheitsfragen für unsere Versicherten zu sein.

Als Plattform für digitale und mobile Angebote wird eine moderne GesundheitsApp entwickelt. Als Ausgangsbasis dient unsere bisherige und sehr erfolgreiche HanseMercur RechnungsApp. Der Kunde kann dann nicht nur wie bislang seine Rechnungen, Rezepte und sonstige Dokumente papierlos zur HanseMercur senden und – sofern gewünscht – seine Abrechnungsdokumente sowie ausgewählte Schriftstücke über die App erhalten. Über die versicherungs- und leistungsbezogenen Funktionalitäten hinaus wird mit dieser App in Ausbaustufen alles gebündelt werden, was den Kunden im Zusammenhang mit seiner Krankenversicherung bewegt: Gesundheitsinformationen, digitale Angebote und Unterstützungsprogramme werden dort einfach und transparent zugänglich gemacht. Hierzu zählen beispielsweise App-gestützte physiotherapeutische Übungen, insbesondere bei Erkrankungen des Rückens, wie auch eHealth-Unterstützungen bei einfachen psychischen Problemstellungen. Zusätzlich lassen

Lagebericht

sich persönliche Gesundheitsdokumente, wie beispielsweise Notfallpass, Impfausweis, Medikamentenübersichten, Arztbriefe sowie medizinische Befunde und Dokumente in einem geschützten Teil der App aufbewahren, auf den nur der Kunde Zugriff hat.

Im laufenden Prozess wird daran gearbeitet, alle bestehenden Serviceangebote auch online vorzuhalten und es den Kunden in Zukunft selbst zu überlassen, ob sie die Beratung digital oder auf altbewährtem Weg per Telefon oder Papier wünschen.

Ein weiterer Schwerpunkt der HanseMerkur als mittelständischem Unternehmen sind Kooperationen mit inno-

vativen Gesundheitsunternehmen, die wegweisende Angebote und Mehrwerte für die krankenversicherten Kunden anbieten. Neue Partnerschaften gibt es hier z. B. im Bereich der ärztlichen Vorort-Zweitmeinung und zur Verminderung von Krebserkrankungen, die durch das Humane Papillomavirus (HPV) verursacht werden mit einem Impfstoffhersteller.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2019 ein gutes Jahresergebnis erwartet, das aber das Niveau von 2018 nicht erreichen wird. Hinsichtlich der Beitragsentwicklung erwarten wir eine moderate Steigerung.

Hamburg, den 22. Februar 2019

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehes



Dr. Gent



Mildner

Bilanz

31. Dezember 2018

Aktiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.481.014,00	4.878.996,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.490.964,00	0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	174.043.075,16	212.549.598,86
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	59.461.505,20	58.072.160,00
3. Beteiligungen	137.900.571,99	52.382.233,58
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.000.000,00	8.000.000,00
	386.405.152,35	331.003.992,44
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.553.325.087,02	1.950.976.640,08
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	985.853.606,88	965.890.378,42
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.242.106,80	5.696.787,61
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.438.800.000,00	1.528.800.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	555.881.103,15	589.327.767,19
	1.994.681.103,15	2.118.127.767,19
5. Einlagen bei Kreditinstituten	105.000.000,00	0,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	27.188.028,40
	5.642.101.903,85	5.067.879.601,70
	6.038.998.020,20	5.398.883.594,14
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	8.777.542,16	7.479.446,15
2. Versicherungsvermittler	12.634.350,25	12.680.892,60
davon:		
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 413.870,61 (Vj. 501.640,14)		
	214.11892,41	20.160.338,75
II. Sonstige Forderungen	39.986.590,40	18.144.244,92
davon:		
an verbundene Unternehmen: 9.876.467,38 (Vj. 12.655.144,14)		
	61.398.482,81	38.304.583,67
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	10.375.144,13	10.010.610,18
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	11.313.669,28	118.617.273,72
III. Andere Vermögensgegenstände	755.893,96	11.333.921,60
	22.444.707,37	139.961.805,50
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	72.069.521,92	73.953.891,57
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2.897.237,88	3.660.378,88
	74.966.759,80	77.614.270,45
Summe Aktiva	6.203.288.984,18	5.659.643.249,76

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 12. Februar 2019

Treuhänder
Dr. Ralf Kohlhepp

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00		100.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>20.000.000,00</u>		<u>40.000.000,00</u>
	80.000.000,00		60.000.000,00
II. Kapitalrücklage		60.000.000,00	60.000.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	10.000.000,00		9.850.000,00
(Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 150.000,00 (Vj. 1.650.000,00))			
2. andere Gewinnrücklagen	66.500.000,00		64.650.000,00
(Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 1.850.000,00 (Vj. 350.000,00))			
	<u>76.500.000,00</u>		<u>74.500.000,00</u>
IV. Bilanzgewinn	<u>39.000.000,00</u>		<u>31.000.000,00</u>
		255.500.000,00	225.500.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	4.915.140.514,74		4.487.156.341,75
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	186.157.668,80		170.638.434,20
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	708.639.068,37		635.893.923,51
2. erfolgsunabhängige	<u>5.684.257,22</u>		<u>5.589.729,85</u>
	714.323.325,59		641.483.653,36
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	<u>885.125,94</u>		<u>1.850.691,59</u>
		5.816.506.635,07	5.301.129.120,90
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.405.953,00		4.149.247,00
II. Steuerrückstellungen	7.955.970,52		7.489.200,00
III. Sonstige Rückstellungen	<u>15.388.275,60</u>		<u>16.757.648,53</u>
		27.750.199,12	28.396.095,53
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	16.580.752,75		14.412.137,69
2. Versicherungsvermittlern	<u>2.760.253,27</u>		<u>2.802.236,14</u>
	19.341.006,02		17.214.373,83
II. Sonstige Verbindlichkeiten	81.232.553,71		85.546.775,25
davon:			
aus Steuern: 1493.938,51 (Vj. 1.253.601,01)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 (Vj. 78,09)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 20.787.010,18 (Vj. 11.363.891,57)			
		100.573.559,73	102.761.149,08
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.958.590,26	1.856.884,25
Summe Passiva		6.203.288.984,18	5.659.643.249,76

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung gemäß den Vorschriften des § 156 Abs.2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist. Für eine Mitversicherung wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Hamburg, 13. Februar 2019

Verantwortlicher Aktuar
Robert Raeder

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.312.106.886,29	1.248.628.841,77
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-16.500,00</u>	<u>-16.500,00</u>
	1.312.090.386,29	1.248.612.341,77
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	70.754.562,41	118.472.320,60
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	29.183.560,60	22.941.393,81
davon: aus verbundenen Unternehmen: 22.168.694,84 (Vj. 8.214.957,15)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	184.286.786,68	178.055.263,51
davon: aus verbundenen Unternehmen: 3.580.713,09 (Vj. 3.271.986,40)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	707.660,04	20.242.223,02
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>67.940.723,91</u>	<u>8.835.673,86</u>
	282.118.731,23	230.074.554,20
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	24.969.284,18	20.317.433,64
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-732.286.279,86	-693.946.868,43
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>-15.622.297,56</u>	<u>-9.728.129,78</u>
	-747.908.577,42	-703.674.998,21
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung	-427.984.172,99	-458.700.743,63
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>965.565,65</u>	<u>-670.616,54</u>
	-427.018.607,34	-459.371.360,17
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		
a) erfolgsabhängige	-175.846.471,49	-198.957.787,24
b) erfolgsunabhängige	<u>-2.162.347,44</u>	<u>-3.070.782,78</u>
	-178.008.818,93	-202.028.570,02
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	-165.313.032,37	-146.056.412,75
b) Verwaltungsaufwendungen	-26.686.757,68	-25.255.853,66
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>5.940,00</u>	<u>5.940,00</u>
	-191.993.850,05	-171.306.326,41
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-8.181.341,66	-8.090.076,15
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-60.012.643,50	-11.774.948,21
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>-4.395.489,69</u>	<u>-3.834.972,30</u>
	-72.589.474,85	-23.699.996,66
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-7.458.066,53	-8.282.423,76
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	64.955.568,99	49.112.974,98
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	175.542.717,81	181.031.949,84
2. Sonstige Aufwendungen	<u>-176.189.026,98</u>	<u>-182.662.690,41</u>
	-646.309,17	-1.630.740,57
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	64.309.259,82	47.482.234,41
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.797.698,66	-14.085.617,95
5. Sonstige Steuern	<u>-511.561,16</u>	<u>-396.616,46</u>
	-23.309.259,82	-14.482.234,41
6. Jahresüberschuss	41.000.000,00	33.000.000,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-150.000,00	-1.650.000,00
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>-1.850.000,00</u>	<u>-350.000,00</u>
	-2.000.000,00	-2.000.000,00
8. Bilanzgewinn	39.000.000,00	31.000.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Hier werden EDV-Software und erworbene Nutzungsrechte ausgewiesen. Beide werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Ausweis erfolgt mit Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Abschreibungen wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB erfolgten höchstens bis zu den Anschaffungskosten, sofern der Grund für den niedrigeren Wertansatz entfallen ist.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere; Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, nach dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung zum 31. Dezember 2018 grundsätzlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht unter den Nominalwert abgeschrieben, soweit keine Zweifel an der Bonität des Emittenten bestehen. Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung nicht mehr be-

standen, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis höchstens zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen; Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht; Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen; Namensschuldverschreibungen; Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis der Namensschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennwert. Agio- und Disagiobeträge wurden abgegrenzt und entsprechend der jeweiligen Laufzeit der Ausleihungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die Hypothekendarlehen und anderen Forderungen wurden hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag bewertet (§ 341c Abs. 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB).

Einlagen bei Kreditinstituten

Es wurde jeweils der Nennbetrag bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde durch Schätzverfahren ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Sonstige Forderungen;

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalbetrag aktiviert, soweit nicht Wertberichtigungen erforderlich waren.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Ausweis erfolgt zum Nominalbetrag.

Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen)

Die Bewertung erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte

Das Vorratsvermögen wird gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einem Festwert angesetzt.

Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Passiva

Deckungsrückstellung

Die Berechnung erfolgte nach den Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der Vorschriften des § 146 Abs. 1 Nr. 2 VAG in Verbindung mit § 341f HGB.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Berechnung erfolgte im Näherungsverfahren, dem eine Fortschreibung der abgegrenzten Leistungen der letzten Jahre zugrunde liegt. Der so ermittelte Schätzwert wurde durch die Betrachtung der Zahlungen für Versicherungsfälle in den ersten 30 Geschäftstagen nach dem Abschlussstichtag validiert. Regress- und Erstattungsfordernungen nach dem AMNOG wurden gegebenenfalls gekürzt. Die Schadenregulierungskosten für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres zurückgestellt.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung wurde gemäß § 151 Abs. 1 VAG i.V.m. § 139 Abs. 1 VAG und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornoreserve wurde in Höhe von 2 % der negativen Anteile der Deckungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus wurde eine Stornoreserve für diejenigen Übertragungswerte, die nicht durch vorhandene Deckungsrückstellungen finanziert sind, gebildet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in der HanseMerkur Gruppe

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Pensionszusagen sind nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit den nachfolgenden Rechnungsgrundlagen berechnet worden.

Für die Pensionsverpflichtungen arbeitgeberfinanzierter Pensionszusagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G

mit einer um 20 %-Punkte verminderten Sterbewahrscheinlichkeit verwendet. Zur Abzinsung der künftigen Leistungen bei der Ermittlung der Rückstellungen wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 ff. HGB ein durchschnittlicher Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der Rückstellungsbeurteilung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt 523.748,00 EUR.

Für die Bewertung zum 31. Dezember 2018 wurde der Marktzinssatz von 3,21 % p. a. (Stand Oktober 2018 mit Hochrechnung auf den 31. Dezember 2018) verwendet. Der Gehaltstrend wurde aus der Gehaltsentwicklung der Vergangenheit abgeleitet und mit 2,75 % p. a. (Vj. 2,75 % p. a.) für Rentenzusagen bzw. mit 2,0 % p. a. für Kapitalzusagen angesetzt. Als Rententrend wurden 2,25 % p. a. (Vj. 2,25 % p. a.) verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das vertragliche Endalter zugrunde gelegt. Eine die Bewertung wesentlich beeinflussende Fluktuation wurde bisher nicht beobachtet und wurde deshalb nicht berücksichtigt.

Die Pensionsverpflichtungen für Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen wurden aufgrund der bestehenden kongruenten Rückdeckungsversicherungen als wertpapiergebundene Zusagen i. S. v. § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB angesehen und insofern mit deren Zeitwert (einschließlich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile) zum Bilanzstichtag bewertet. Aufgrund der Verpfändung der Rückdeckungsversicherungen an die einzelnen Mitarbeiter wurde die Rückstellung nach § 246 Abs. 2 HGB mit dem Aktivwert in Höhe von 2.494.276,00 EUR auf Null saldiert.

Die Ermittlung des versicherungsmathematischen Erfüllungsbetrages der Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung erfolgte analog zu den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen. Als Anwartschaftstrend wurde 1,75 % p. a. zugrunde gelegt. Für Rentenzusagen haben wir Erhöhungen der laufenden Renten um 1,75 % p. a. in Ansatz gebracht.

Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Erfüllungsbetrag.

Rückstellungen für Zuwendungen anlässlich eines Dienstjubiläums

Die Bewertung erfolgte nach dem Pauschalwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 8. Dezember 2008. Der Rechnungszinssatz beträgt abweichend hierzu 4,00 %.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft;

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Beträge wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B. I., II. und III. im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.878.996,00	3.190.850,18
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	10.634.249,24
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	212.549.598,86	27.533.377,36
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.072.160,00	15.800.850,00
3. Beteiligungen	52.382.233,58	71.179.301,45
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.000.000,00	7.000.000,00
Summe B. II.	331.003.992,44	121.513.528,81
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.950.976.640,08	729.309.557,56
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	965.890.378,42	873.826.874,50
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.696.787,61	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.528.800.000,00	85.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	589.327.767,19	148.779.538,07
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	105.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	27.188.028,40	2.139.900,63
Summe B. III.	5.067.879.601,70	1.944.055.870,76
insgesamt	5.403.762.590,14	2.079.394.498,99

Die Zugänge bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen mit 549.338,07 EUR die Amortisation von Disagien. Die Abgänge bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen mit 272.228,23 EUR die Amortisation von Agien. Mit Ausnahme der planmäßigen Abschreibungen bei Gebäuden handelt es sich bei den Kapitalanlagen um außerplanmäßige Abschreibungen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2018	Zeitwert 31.12.2018
III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.738.278,33	12.320.224,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	133.282.897,00	125.204.873,30
insgesamt	150.021.175,33	137.525.097,30

Für die aufgeführten Kapitalanlagen wurden Abschreibungen in Höhe von 12.496.078,03 EUR vermieden. Wegen des nicht dauerhaften Charakters der Wertminderungen wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB verzichtet.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	§ 54 RechVersV 31.12.2018
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	2.588.832,18	5.481.014,00	
0,00	0,00	0,00	143.285,24	10.490.964,00	10.490.964,00
-1.792.819,59	63.082.472,47	0,00	1.164.609,00	174.043.075,16	233.904.371,18
0,00	14.411.504,80	0,00	0,00	59.461.505,20	62.011.920,11
29.350.151,37	14.486.641,39	0,09	524.473,11	137.900.571,99	148.010.456,35
0,00	0,00	0,00	0,00	15.000.000,00	15.000.000,00
27.557.331,78	91.980.618,66	0,09	1.689.082,11	386.405.152,35	458.926.747,64
0,00	72.171.077,07	0,00	54.790.033,55	2.553.325.087,02	2.569.495.049,44
0,00	851.181.063,39	707.659,95	3.390.242,60	985.853.606,88	1.045.473.399,74
0,00	2.454.680,81	0,00	0,00	3.242.106,80	3.242.106,80
0,00	175.000.000,00	0,00	0,00	1.438.800.000,00	1.659.864.389,33
0,00	182.226.202,11	0,00	0,00	555.881.103,15	612.609.081,88
0,00	0,00	0,00	0,00	105.000.000,00	105.000.000,00
-27.557.331,78	1.770.597,25	0,00	0,00	0,00	0,00
-27.557.331,78	1.284.803.620,63	707.659,95	58.180.276,15	5.642.101.903,85	5.995.684.027,19
0,00	1.376.784.239,29	707.660,04	62.601.475,68	6.044.479.034,20	6.465.101.738,83

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 4.800,4 Mio EUR (Vj. 4.152,5 Mio EUR). Darin sind per saldo Bewertungsreserven in Höhe von 203,6 Mio EUR (Vj. 282,4 Mio EUR) enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte überwiegend mit den Zeitwerten der von der Gesellschaft gehaltenen Immobilien, bei zeitnahe Erwerb mit den Anschaffungskosten, mit den Rücknahmepreisen oder den Net asset Values. Für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden als Zeitwert die Börsenkurse bzw. die Rücknahmewerte am Abschlussstichtag verwendet. Der Zeitwert nicht börsennotierter festverzinslicher Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde mittels Discounted-Cashflow unter Berücksichtigung risikoadäquater Zinsstrukturkurven zzgl. Spreadaufschlag ermittelt. Die verwendeten Spreads wurden anhand von Vergleichspapieren gleicher Bonität, Region und Sicherheitenstruktur ermittelt. Die Darlehen an Immobilienprojektgesellschaften wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der kurzen Laufzeit und mangelnder Fungibilität wird kein Zeitwert ermittelt. Abschreibungen werden nur bei verminderter Bonität des jeweiligen Darlehensnehmers vorgenommen.

Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Aus dieser Bewertung ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 3.659.623,56 EUR. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei diesen Wertpapieren, deren Buchwert 5.698.950.607,95 EUR (Vj 5.235.092.486,73 EUR) beträgt, wurden Abschreibungen in Höhe von 56.353.019,94 EUR sowie Zuschreibungen in Höhe von 707.660,04 EUR vorgenommen. Von den genannten Wertpapieren entfällt ein Buchwert in Höhe von 2.488.190.023,35 EUR auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und ein Buchwert in Höhe von 815.941.258,30 EUR auf Inhaberschuldverschreibungen.

Durch den Verzicht auf die Bewertung zum niedrigeren Marktkurs gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind bei Aktien Abschreibungen in Höhe von 4.418.054,33 EUR unterblieben. Aufgrund der Volatilität der Aktienmärkte zum Jahresende und der steigenden Kurse bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses wird von einer nicht dauerhaften Wertminderung ausgegangen. Bei Inhaberschuldverschreibungen sind durch den Verzicht auf die Bewertung zum niedrigeren Marktkurs Abschreibungen in Höhe von 8.078.023,70 EUR unterblieben. Nach unseren Erwartungen bezüglich der Marktentwicklungen handelt es sich hierbei jeweils um voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen. Der Verzicht auf die Abschreibungen hat keine Auswirkungen auf die Liquiditätsslage.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Aufgrund des erst kürzlich erfolgten Kaufs des Grundstücks erfolgte die Zeitwertermittlung mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke beträgt zum Stichtag 10.490.964,00 EUR (Vj. 0,00 EUR).

B. II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Anteil am Kapital 31.12.2018 in %	Eigenkapital 31.12.2018 EUR	Ergebnis 2018 EUR
B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
Erste HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,9	76.310.000,00	2.620.870,50
Zweite HMK Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,9	18.610.540,64	799.089,73
Erste HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	89,8	38.825.000,00	1.536.408,77
Zweite HML Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	94,9	82.804,90	-21.195,10
Competo Development Fonds No. 2 (HanseMerkur) GmbH & Co. KG, Hamburg	60,0	1.132.120,77	1.045.961,68
Competo Bestandsfonds Plus No. 2 (HanseMerkur) GmbH, Hamburg	66,7	271.000,00	241.000,00
Hamimmo GmbH, Hamburg	85,97	293.159,56	-59.421,53
Hamimmo Boliginvest GmbH, Hamburg	85,97	1.394.345,19	-552.092,15
Hamimmo Milchbaum GmbH, Hamburg	85,97	-196.953,73	-228.301,40
HMG General Partner S.a.r.l., Senningerberg (Luxemburg)	100,0	-	-
MOMENI Unter Sachsenhausen GmbH & Co. KG, Hamburg	95,0	-	-
B. II. 3. Beteiligungen			
CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A. SICAV-SIF - Fund I, Sennigerberg (Luxemburg)	20,0	149.016.940,00*	9.142.150,00*
CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A. SICAV-SIF - Fund V Archimedes, Senningerberg (Luxemburg) Offene Einzahlungsverpflichtung: EUR 5.644.210,00	31,01	69.267.177,00*	3.116.023,00*
Bertha Berlin GmbH & Co. KG, Hamburg	47,45	1.154.754,92**	33.238.892,79**

* Jahresabschluss zum 30.09.2018

** Jahresabschluss zum 31.12.2017

Unter den Beteiligungen werden Private Equity Gesellschaften mit einem Buchwert in Höhe von 26.237.156,00 EUR ausgewiesen, welche im Vorjahr unter der Bilanzposition Andere Kapitalanlagen ausgewiesen worden sind (Vj. 27.188.028,40 EUR).

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG ist zum 31. Dezember 2018 an insgesamt 24 (Vj. 16) Gesellschaften unterschiedlicher Rechtsformen beteiligt.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe von 138.614.910,80 EUR (Vj. 20.450.907,46 EUR).

Auf die Angaben zu weiteren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr.1 HGB verzichtet.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

B. III. Sonstige Kapitalanlagen

Angaben zu Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB	Buchwert 31.12.2018	Zeitwert 31.12.2018
Wertpapiersondervermögen – Anlageschwerpunkt Renten		
- HI-HMK-Fonds	1.436.336.732,72	1.436.336.732,72
- HanseMercur Strategie ausgewogen	7.605.514,98	7.605.514,98
- HanseMercur Strategie sicherheitsbewusst	7.217.602,20	7.217.602,20
- HMT Global Absolute Return Balanced	9.360.513,20	9.360.513,20
- HMT Corporates RiskControl	21.501.588,00	21.501.588,00
- HMT Euro Absolute Return OptoInvest	9.752.152,30	9.752.152,30
- HMT Euro Absolute Return Saisonalitaeten	8.683.470,84	8.683.470,84
- ART Global Fixed Income UI AK I	30.114.413,34	30.114.413,34
- ART Top 50 Convertibles UI AK I	27.780.000,00	27.780.000,00
- HMT Euro Balanced Nachhaltigkeit AK I	18.538.300,00	18.538.300,00
- HMT Euro Balanced Nachhaltigkeit AK R	974.900,00	974.900,00
- HMT Corporates RiskControl ESG I	18.952.500,00	18.952.500,00
- HMT Corporates RiskControll ESG R	997.200,00	997.200,00
- Art Metzler Global Currency Management	9.948.420,00	9.948.420,00
Wertpapiersondervermögen – Anlageschwerpunkt Aktien		
- HanseMercur Strategie chancenreich	6.455.010,45	6.455.010,45
- HMT Euro Aktien Solvency	23.862.678,00	23.862.678,00
- HMT Global Antizyklus I	118.022.533,96	118.022.533,96
- HMT Global Antizyklus R	887.300,00	887.300,00
- Art Alpha Opportunities UI AK I	17.557.900,00	17.557.900,00
- Art Alpha Opportunities UI AK R	913.400,00	913.400,00
- HMT Global Aktien Infrastruktur AK I	25.392.041,80	25.392.041,80
- HMT Global Aktien Infrastruktur AK R	855.708,00	855.708,00
- HMT Euro Aktien defensiv AK R	930.600,00	930.600,00
- HMT Euro Aktien defensiv AK I	8.394.300,00	8.394.300,00
- ART CapaMi UI	9.910.000,00	9.910.000,00
- HMT Global Multi Strategie	9.551.000,00	9.551.000,00
- HMT Global Diversified Alpha	9.481.000,00	9.481.000,00
- Seilern Global Trust	10.002.037,50	10.002.037,50
- Sentix Risk Return AK I	4.730.912,50	4.730.912,50
- Sentix Fonds Aktien Deutschland	4.022.655,00	4.022.655,00
- Art Top 50 Smart ESG Convertibles UI	14.049.000,00	14.049.000,00
Immobilienondervermögen		
- Patrizia HanseMercur Invest	42.623.779,10	47.610.600,79
- Quantum Prime Retail Deutschland	18.666.657,69	19.805.152,07
- HanseMercur Grundwerte Deutschland	480.225.830,55	494.688.531,23

An den genannten Sondervermögen hält die Gesellschaft mindestens 10 % der ausgegebenen Investmentanteile. Die angegebenen Investmentvermögen weisen Reserven in Höhe von 20.588.016,75 EUR. Im Geschäftsjahr wurden Ausschüttungen aus den Sondervermögen Renten in Höhe von 31.584.954,83 EUR, aus den Sondervermögen Aktien in Höhe von 3.408.467,98 EUR und aus den Immobiliensondervermögen in Höhe von 16.478.474,22 EUR erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Anteile an Wertpapiersondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden. Für Anteile an Immobiliensondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

Angaben zu den Vorkäufen und strukturierten Produkten gemäß § 285 Nr. 19 und Nr. 20 HGB	Geschäftsjahr in T EUR	Vorjahr in T EUR
Vorkäufe		
Bestand per 31.12.	402.100	443.200
eingegangene Vorkäufe	366.200	151.700
abvalutierte Vorkäufe	397.300	19.000
kündbare Anleihen		
Bestand per 31.12.*	644.444	647.476
erworbene Anleihen	130.601	69.300
verkauftes Volumen	74.119	0
gekündigtes Volumen	60.000	40.000
nicht gekündigtes Volumen	0	0
Anleihen mit optionalen Andienungen		
Bestand per 31.12.	60.000	80.000
potenzielles Andienungsvolumen per 31.12.	206.000	247.000
Spread-Floor-Anleihen		
Bestand per 31.12.	65.000	65.000
erworbene Anleihen	0	0

*davon Perpetual 30.000 T EUR (Vorjahr 30.000 T EUR)

Die Gesamthöhe der zum 31. Dezember 2018 insgesamt offenen Abnahmeverpflichtungen aus Namensschuldverschreibungen beträgt 206.000 T EUR.

Die Bewertungsreserven der Vorkäufe betragen zum 31.12.2018 22.803 T EUR. Diese werden ermittelt durch die Differenz zwischen dem Marktkurs des Underlyings am Bilanzstichtag und dem vereinbarten, zukünftigen Kaufkurs gemäß jeweiligem Vertrag multipliziert mit dem Nominalwert. Bei drei Vorkäufen lag der Marktwert des Underlyings unter dem Wert des Termingeschäftes. Auf Grund dessen wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 204 T EUR gebildet.

Die Private Equity Gesellschaften wurden im Jahr 2018 umgliedert in die Beteiligungen.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Das Agio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 2.895.669,18 EUR (Vj. 3.605.979,47 EUR).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2018 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren. Dies betrifft im Wesentlichen Kapitalanlagen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen.

Grundlage der Ermittlung der latenten Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 50.964.779,37 EUR (Vj. 29.122.308,03 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 21.842.471,34 EUR), die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 40.472.596,39 EUR (Vj. 23.878.139,98 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 16.594.456,41 EUR) verrechnet, einen Gesamtsaldo der Abweichung von 10.492.182,98. EUR (Vj. 5.244.168,05 EUR) ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 13.064.554,11 EUR (Vj. 7.676.179,49 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 5.388.374,62 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 15.626.981,81 EUR (Vj. 8.658.518,30 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 6.968.463,51 EUR) verrechnet. Bei der Bewertung latenter Steuern wurden die Folgewirkungen aus § 8b KStG und § 20 InvStG berücksichtigt.

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz eines Aktivüberhangs latenter Steuern zu verzichten (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB), erfolgt kein Ausweis in der Bilanz.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100.000.000,00 EUR ist in 100.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. 20.050.000 Aktien sind voll eingezahlt, die restlichen 79.950.000 zu 74,98 %. Alleinaktionärin ist die HanseMercur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMercur Holding AG werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

A. III. Gewinnrücklagen

Die Einstellung in die gesetzliche Rücklage erfolgte gemäß § 150 Abs. 2 AktG. Die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen erfolgte aus dem Jahresüberschuss und steht im Einklang mit § 58 Abs. 2 AktG.

B. I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung enthält 6.163.702,33 EUR (Vj. 4.264.376,00 EUR), die auf die Übertragungswerte (§ 146 Abs. 1 Nr. 5 VAG) gekündigter Versicherungsverträge entfallen.

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Regressforderungen in Höhe von 358.695,59 EUR (Vj. 255.632,63 EUR) gemindert.

B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. erfolgsabhängige		
Stand am 1.1.		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	587.840.136,60	530.284.070,98
Poolrelevante RfB aus der PPV	48.053.786,91	55.966.018,55
	635.893.923,51	586.250.089,53
Entnahme zur Verrechnung		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	68.686.742,34	88.127.273,60
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	27.107.360,90
	68.686.742,34	115.234.634,50
Entnahme Barausschüttung		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	34.414.584,29	34.079.318,76
Zuführung		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	158.375.779,39	179.762.657,98
Poolrelevante RfB aus der PPV	17.470.692,10	19.195.129,26
	175.846.471,49	198.957.787,24
Stand am 31.12.		
Erfolgsabhängige RfB aus dem Ergebnis	643.114.589,36	587.840.136,60
Poolrelevante RfB aus der PPV	65.524.479,01	48.053.786,91
Stand am 31.12.	708.639.068,37	635.893.923,51

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

	Geschäftsjahr	Vorjahr
2. erfolgsunabhängige		
Stand am 1.1.		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	5.589.729,85	5.756.633,17
	5.589.729,85	5.756.633,17
Entnahme zur Verrechnung		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	2.067.820,07	3.237.686,10
	2.067.820,07	3.237.686,10
Zuführung		
Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	2.162.347,44	3.070.782,78
Stand am 31.12.		
Poolrelevante RfB aus der PPV	0,00	0,00
Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	5.684.257,22	5.589.729,85
Stand am 31.12.	5.684.257,22	5.589.729,85

Es ist vorgesehen, im Jahr 2019 Mittel aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zur Begrenzung von notwendigen Beitragsanpassungen und für Barausschüttungen an leistungsfreie Versicherte zu verwenden.

C. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum Jahresende 2018 ergibt sich für arbeitgeberfinanzierte Pensionsrückstellungen ein Erfüllungsbetrag von 4.452.424,00 EUR (Vj. 4.194.718,00 EUR). Für einen Teil der Versorgungsanwartschaften besteht ein Deckungsvermögen i. S. des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Höhe von 46.472,00 EUR (Vj. von 45.472,00 EUR).

Der Erfüllungsbetrag aus der Pensionsverpflichtung aus der Gehaltsumwandlung betrug 2.494.276,00 EUR (Vj. 2.437.653,00 EUR) und wurde mit dem Aktivwert in Höhe von 2.494.276,00 EUR (Vj. 2.437.653,00 EUR) der Rückdeckungsversicherung in voller Höhe saldiert.

C. III. Andere Rückstellungen - sonstige

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Tantiemen und Bonifikationen	6.740.074,59	6.646.947,00
Abfindungen und Gehälter	3.630.000,00	2.915.000,00
Verpflichtungen aus Urlaub und Zeitguthaben	2.127.200,00	2.052.380,00
Lieferantenrechnungen	1.320.659,65	759.359,00
Sozialleistungen	765.459,00	730.585,00
Aufsichtsratsvergütungen	244.840,00	249.900,00
Jahresabschlusskosten	224.000,00	231.000,00
Drohverlustrückstellung für Vorkäufe	204.042,36	2.998.265,53
Sonstige Verwaltungskosten	132.000,00	134.000,00
Altersteilzeitverpflichtungen	0,00	40.212,00
Gesamt	15.388.275,60	16.757.648,53

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Das Disagio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 2.958.590,26 EUR (Vj. 1.856.884,25 EUR).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Einzelversicherungen	1.300.741.065,01	1.238.171.541,87
Gruppenversicherungen	11.365.821,28	10.457.299,90
	1.312.106.886,29	1.248.628.841,77
Krankheitskostenvollversicherungen	847.673.458,23	799.044.498,04
Krankentagegeldversicherungen	52.684.185,88	51.826.134,22
Krankenhaustagegeldversicherungen	14.363.353,51	14.873.687,50
Krankheitskostenteilversicherungen	287.493.961,73	276.032.302,56
Pflegepflichtversicherung	90.563.406,89	89.416.964,79
ergänzende Pflegezusatzversicherung	14.431.428,54	12.551.100,68
geförderte Pflegevorsorgeversicherung	4.897.091,51	4.884.153,98
Gesamt	1.312.106.886,29	1.248.628.841,77

Im Geschäftsjahr ist ein Beitragszuschlag nach § 149 VAG in Höhe von 54.696.633,18 EUR (Vj. 52.714.625,94 EUR) enthalten.

Zahl der versicherten natürlichen Personen	Geschäftsjahr	Vorjahr
Krankheitskostenvollversicherungen	257.099	249.023
Krankentagegeldversicherungen	166.671	162.406
Krankenhaustagegeldversicherungen	109.645	111.392
Krankheitskostenteilversicherung	1.094.785	1.084.455
ergänzende Pflegezusatzversicherung	31.316	27.268
geförderte Pflegevorsorgeversicherung	13.771	13.802
Pflegepflichtversicherung (PPV)	271.502	263.962
Gesamt	1.513.408	1.491.463

Bei der Identifikation einer vollversicherten natürlichen Person wurden die versicherten stationären Regelleistungen vorausgesetzt.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Einzelversicherungen	70.608.061,60	118.080.388,33
Gruppenversicherungen	146.500,81	391.932,27
Gesamt	70.754.562,41	118.472.320,60
1. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Krankheitskostenvollversicherungen	68.529.261,21	71.525.710,86
Krankentagegeldversicherungen	0,00	0,00
selbständige Krankenhaustagegeldversicherungen	0,00	0,00
Krankheitskostenteilversicherungen	157.481,13	961.750,74
ergänzende Pflegezusatzversicherung	0,00	260.302,21
geförderte Pflegevorsorgeversicherung	0,00	1.056.615,73
Pflegepflichtversicherung	0,00	41.430.254,96
Gesamt	68.686.742,34	115.234.634,50
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2.067.820,07	3.237.686,10
Gesamt	70.754.562,41	118.472.320,60

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Enthalten sind 24.768.617,01 EUR (Vj. 20.102.314,33 EUR) aus dem Zugang von Übertragungswerten aufgrund des Wechsels von Versicherungsnehmern von einem anderen Unternehmen der privaten Krankenversicherung (§ 204 VVG).

I.5. b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Verlust von 16.202,03 EUR (Vj. Gewinn von 7.811.678,08 EUR).

I. 6. a) Veränderung der Deckungsrückstellung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
gemäß § 150 Abs. 2 VAG	-16.079.127,09	-19.891.372,62
gemäß § 150 Abs. 4 VAG	-2.067.820,07	-3.237.686,10
Andere	-409.837.225,83	-435.571.684,91
Gesamt	-427.984.172,99	-458.700.743,63

Der Gesamtbetrag gemäß § 150 VAG beträgt im Geschäftsjahr 18.241.474,53 EUR (Vj. 22.962.155,40 EUR).

I. 9. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfallen 56.353.019,94 EUR (Vj. 8.373.356,54 EUR) auf Finanzanlagen des Anlagevermögens gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

I. 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen aus der Mitgabe von Übertragungswerten im Zusammenhang mit dem Wechsel von Versicherungsnehmern zu anderen Unternehmen der privaten Krankenversicherung.

II. 1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge betreffen mit 1.285,74 EUR (Vj 2.847,48 EUR) Erträge aus der Währungsumrechnung.

II. 2. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen betreffen mit 45.565,28 EUR (Vj 3.422,58 EUR) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Der Zinsaufwand für die Pensionsrückstellung in Höhe von 158.675,00 EUR (Vj. 166.718,00 EUR) wurde mit dem korrespondierenden Zinsertrag aus dem Rückdeckungsversicherungsvermögen in Höhe von 1.000,00 EUR (Vj. 0,00 EUR) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Weitere Zinsaufwendungen resultieren mit 18.561,00 (Vj. 18.252,00 EUR) aus Jubiläumsverpflichtungen.

II. 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Dieser Posten enthält Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern in Höhe von 0,00 EUR (Vj. Erträge 1.478.000,00 EUR).

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfällt mit 23.530.363,57 EUR (Vj. 15.984.521,55 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit einem Ertrag von 732.664,91 EUR (Vj. Ertrag von 420.903,60 EUR) auf Vorjahre.

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Rückversicherungssaldo	10.560,00	10.560,00

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der HanseMercur Krankenversicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 101967 eingetragen.

Konzernzugehörigkeit

Zum 31. Dezember 2018 wird von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss und -lagebericht erstellt, in den die HanseMercur Krankenversicherung AG, Hamburg, einbezogen wird. Der Konzernabschluss und -lagebericht wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort offen gelegt. Dieser hat befreiende Wirkung für die eigene Konzernrechnungslegungspflicht der HanseMercur Krankenversicherung AG, Hamburg.

Organe/Organbezüge

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 dieses Geschäftsberichtes.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 210.000,00 EUR. Die Mitglieder des Vorstands erhalten keine Bezüge.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	176.146.442,19	174.141.144,34
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	19.084.753,99	19.228.172,58
3. Löhne und Gehälter	77.499.473,93	73.141.445,39
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.409.260,33	12.621.999,75
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.408.204,65	2.120.813,96
6. Aufwendungen insgesamt	288.548.135,09	281.253.576,02

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Mitarbeiter im Innendienst	1.301	1.235
Mitarbeiter im Außendienst	56	60
Gesamt	1.357	1.295

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen zum 31.12.2018 in Höhe von 3.352.376,72 EUR (Vj. 3.441.964,09 EUR). Davon entfallen 2.230.297,68 EUR (Vj. 1.977.474,12 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Anhang

Sonstige Angaben

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Jahresüberschuss	41.000.000,00	33.000.000,00
Einstellungen in die Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	2.000.000,00	2.000.000,00
<hr/>		
Bilanzgewinn	39.000.000,00	31.000.000,00
Ausschüttung einer Dividende	39.000.000,00	31.000.000,00

Hamburg, den 22. Februar 2019

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HanseMerkur Krankenversicherung AG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HanseMerkur Krankenversicherung AG, Hamburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HanseMerkur Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Lagebericht im Abschnitt Zielgröße für den Frauenanteil in Führungspositionen enthalten ist („Ergänzende Angaben“), haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der HanseMerkur Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2018 werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 1.995 Mio ausgewiesen, die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen und für die keine notierten Marktpreise vorliegen. Die Sonstigen Ausleihungen machen damit rund 32 % der Bilanzsumme aus und haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Fall des § 341 c HGB mit dem Nennbetrag bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtlich dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Zu- und Abgänge der Sonstigen Ausleihungen geprüft und dabei einen Schwerpunkt auf die eingepflegten Stammdaten gelegt. Dies umfasste Kontroll- und Einzelfallprüfungen betreffend der Parameter Endfälligkeit, Kaufpreis, Nominalwert, Kupon sowie die korrekte bilanzielle Zuordnung zur entsprechenden Bilanzposition, Emittent und Herkunftsland.
- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben unterjährig eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit der Sonstigen Ausleihungen der HanseMerkur Gruppe gezogen, für die wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten eine eigene Bewertung vorgenommen haben. Dabei wurden auf Basis der bewertungsrelevanten Kriterien entsprechende am Markt beobachtbare Parameter anhand von vergleichbaren Instrumenten für die Bewertung ermittelt und auf dieser Basis eine Bewertung vorgenommen und mit dem Ergebnis der Gesellschaft verglichen, um Prüfungssicherheit bezüglich der Bewertungsverfahren sowie den einzelnen Ergebnissen der Berechnungen zu erhalten.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.

- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Außerdem haben wir die Bewertung anhand der Veränderung der stillen Reserven im Zeitablauf und in der Spreadveränderung plausibilisiert.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Ausleihungen haben wir in den so identifizierten Fällen nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

Die Deckungsrückstellung beträgt EUR 4.915 Mio brutto und macht etwa 79 % der Bilanzsumme aus.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Bilanz-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zu Zins, Storno und Sterblichkeit bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen. Durch Funktionstests haben wir festgestellt, dass die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem und dem Inkassosystem geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten. Besonderen Fokus legen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen Teilbestand die Alterungsrückstellungen einzelvertraglich nachgerechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang stimmten wir ebenfalls die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation ab.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses würdigen wir, dass der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechnen wir für Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sogenannte „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen angewandt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote), die im Abschnitt „Ergänzende Angaben“ im Lagebericht enthalten ist und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deut-

schen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 19. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6. Juli 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der HanseMercur Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Im steuerlichen Bereich haben wir neben der Erstellung der Steuererklärungen Unterstützung im Rahmen von laufenden Betriebsprüfungen geleistet. Daneben haben wir freiwillige Jahresabschlussprüfungen und eine prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses durchgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hamburg, den 27. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

